



## Gedanken zum Abschluß des Maurerjahres im Juni 2020

### Die drei Siebe des Sokrates

*Zum weisen Sokrates kam einer und sagte: "Höre, Sokrates, das muss ich dir erzählen!"*

*"Halte ein!" unterbrach ihn der Weise, "hast du das, was du mir sagen willst, durch die **3 Siebe** gesiebt?"*

*"Drei Siebe?", fragte der andere voller Verwunderung.*

*"Ja, guter Freund! Lass sehen, ob das, was du mir sagen willst, durch die 3 Siebe hindurchgeht: Das erste ist die **Wahrheit**. - Hast du alles, was du mir erzählen willst, geprüft, ob es wahr ist?"*

*"Nein, ich hörte es jemanden erzählen und..."*

*"So, so! Aber sicher hast du es im zweiten Sieb geprüft. - Es ist das Sieb der **Güte**. Ist das, was du mir erzählen willst, gut?"*

*Zögernd sagte der andere: „Nein, im Gegenteil..."*

*"Hm", unterbrach ihn der Weise, "so lasst uns auch das dritte Sieb noch anwenden. Ist es **notwendig**, dass du mir das erzählst?"*

*"Notwendig nun gerade nicht ..."*

*"Also", sagte lächelnd der Weise, "wenn es **weder wahr noch gut noch notwendig** ist, so lass es begraben sein und belaste dich und mich nicht damit."*

**Sokrates** wurde um 470 v. Chr. in Athen geboren und 399 v. Chr. zum Tode durch Vergiften (Schierlingsbecher) verurteilt. Da Sokrates selbst keine Schriften hinterlassen hat, verdanken wir seine Gedanken und Ideen vorwiegend seinen Schülern, wie die oben zitierte Geschichte.

## **Was ist Gemeinschaft? – Parabel über das Sozialverhalten der Wildgänse**

Wenn Wildgänse auf Wanderschaft gehen, fliegen sie stets in Formation. Wir können ihren Zug am Himmel hören, beobachten und viel daraus lernen.

### Verbindlichkeit, Ordnung, Rituale:

Durch die V-Formation der fliegenden Gänse, gewinnt der Schwarm 71 % zusätzliche Flugreichweite. Indem jede Gans mit ihren Flügeln schlägt, wird ein Aufwind erzeugt für die nachfolgenden Gänse. LEHRE: Menschen, die den Gemeinschaftssinn teilen, können sich dabei helfen, wesentlich leichter an ihr Ziel zu gelangen... weil das gegenseitige Vertrauen sie stärkt.

### Kraft der Gemeinschaft

Wenn eine Gans aus der Formation herausfällt, spürt sie alleine sofort den Zug und den Luftwiderstand. Sie kehrt schnellstmöglich zurück, um die Kraft des Aufwindes der voran fliegenden Vögel auszunutzen.

LEHRE: Wenn wir so schlau sind wie die Gänse, bleiben wir bei denen, die dorthin voraus gehen, wo auch wir hin wollen. Wir sind bereit deren Hilfe zu akzeptieren und unsere Hilfe anderen zu geben.

### Gegenseitige Wertschätzung

Wenn die Führungsgans müde wird, fällt sie zurück in die Formation und eine andere Gans übernimmt ihre Position.

LEHRE: Es zahlt sich aus, sich bei anstrengenden Aufgaben abzuwechseln. Wir müssen gegenseitig unsere einzigartigen Fähigkeiten, Talente, Können und Kapazitäten respektieren und schützen.

### Solidarität

Wenn eine Gans krank wird, scheren zwei andere Gänse aus der Formation aus und folgen ihr hinunter, um ihr zu helfen und sie zu beschützen.

LEHRE: Wenn wir so schlau sind wie die Gänse, halten wir in schwierigen Zeiten genauso zusammen wie in erfolgreichen.

### Motivation

Die Gänse, die in der Formation fliegen, schnattern, um die vorderste Front zu ermutigen, die Geschwindigkeit beizubehalten.

LEHRE: Wir müssen sicherstellen, dass unsere Zurufe ermutigend sind. Teams, die sich gegenseitig motivieren, sind produktiver.

## Lied zur Sommersonnenwende

*Das Jahr steht auf der Höhe,  
die große Waage ruht.  
Nun schenk uns deine Nähe  
und mach die Mitte gut.  
Herr, zwischen Blühn und Reifen  
und Ende und Beginn.  
Lass uns dein Wort ergreifen  
und wachsen auf dich hin.*

*Kaum ist der Tag am längsten,  
wächst wiederum die Nacht.  
Begegne unsren Ängsten  
mit deiner Liebe Macht.  
Das Dunkle und das Helle,  
der Schmerz, das Glücklichein  
nimmt alles seine Stelle  
in deiner Führung ein.*

*Das Jahr lehrt Abschied nehmen  
schon jetzt zur halben Zeit.  
Wir sollen uns nicht grämen,  
nur wach sein und bereit,  
die Tage loszulassen  
und was vergänglich ist,  
das Ziel ins Auge fassen,  
das du, Herr, selber bist.*

*Dein Jahr nimmt zu für immer,  
und unser Jahr nimmt ab.  
Dein Tun hat Morgenschimmer,  
das unsre sinkt ins Grab.  
Gib, eh der Sommer scheidert,  
der äußere Mensch vergeht,  
dass sich der innre läutert  
und zu dir aufersteht.*

Den Text des Mittsommerliedes dichtete Detlev Block, geboren am 15. Mai 1934 in Hannover, evangelischer Pfarrer im Ruhestand, Professor (h.c.), Schriftsteller, Lyriker und Kirchenlieddichter im Jahre 1978.

## Die Bettlerin und die Rose

Von Rainer Maria Rilke (1875 – 1926), der wohl zu den bedeutendsten deutschsprachigen Lyrikern der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu rechnen ist, wird während seines Aufenthaltes in Paris folgende Geschichte erzählt:

*Gemeinsam mit einer jungen Französin kam er um die Mittagszeit an einem Platz vorbei, an dem eine Bettlerin saß, die um Geld anhielt. Ohne zu irgendeinem Geber je aufzusehen, ohne ein anderes Zeichen des Bittens oder Dankens zu äußern als nur immer die Hand auszustrecken, saß die Frau stets am gleichen Ort. Rilke gab nie etwas, seine Begleiterin gab häufig ein Geldstück. Eines Tages fragte die Französin verwundert nach dem Grund, warum er nichts gebe, und Rilke gab ihr zur Antwort: „Wir müssen ihrem Herzen schenken, nicht ihrer Hand.“ Wenige Tage später brachte Rilke eine eben aufgeblühte weiße Rose mit, legte sie in die offene, abgekehrte Hand der Bettlerin und wollte weitergehen.*

*Da geschah das Unerwartete: Die Bettlerin blickte auf, sah den Geber, erhob sich mühsam von der Erde, tastete nach der Hand des fremden Mannes, küsste sie und ging mit der Rose davon.*

*Eine Woche lang war die Alte verschwunden, der Platz, an dem sie vorher gebettelt hatte, blieb leer. Vergeblich suchte die Begleiterin Rilkes eine Antwort darauf, wer wohl jetzt der Alten ein Almosen gebe.*

*Nach acht Tagen saß plötzlich die Bettlerin wieder wie früher am gewohnten Platz. Sie war stumm wie damals, wiederum nur ihre Bedürftigkeit zeigend durch die ausgestreckte Hand. „Aber wovon hat sie denn all die Tage, da sie nichts erhielt, nur gelebt?“, fragte die Französin. Rilke antwortete: „Von der Rose . . .“*

## Gedanken über das Licht

*Unsere tiefgreifendste Angst ist nicht, dass wir ungenügend sind.*

*Unsere tiefste Angst ist, über das Messbare hinaus kraftvoll zu sein.*

*Es ist unser Licht, nicht unsere Dunkelheit, das uns erschreckt.*

*Wir fragen uns: Wer bin ich, mich brilliant, großartig, talentiert, phantastisch zu nennen?*

*Aber wer bist du, Dich nicht so zu nennen? Du bist ein Kind Gottes.*

*Wenn du dich klein machst, dient das nicht der Welt.*

*Es hat nichts mit Erleuchtung zu tun, sich so klein zu machen,*

*dass andere um dich herum sich nicht sicher fühlen.*

*Wir sind alle bestimmt zu leuchten wie es die Kinder tun.*

*Wir wurden geboren, um den Glanz Gottes zu manifestieren, der in uns ist.*

*Er ist nicht nur in einigen von uns, er ist in jedem Menschen.*

*Und wenn wir unser eigenes Licht erstrahlen lassen,*

*geben wir unbewusst anderen Menschen die Erlaubnis, dasselbe zu tun.*

*Wenn wir von unserer eigenen Angst befreit sind,*

*wird unsere Gegenwart automatisch andere befreien.*

Von Marianne Williamson, geb. in Texas, zeitgenössische amerikanische Autorin, spirituelle Führerin, Politikerin aus "A return to love: Reflections on the principles of a course in miracles", 1992.

Diese Zeilen wurden 1994 zitiert in der Antrittsrede von Nelson Mandela, dem ersten schwarzen Präsidenten von Südafrika, der Jahrzehnte gegen Apartheid kämpfte und 27 Jahre als politischer Gefangener inhaftiert war.

## **Zum Abschluß**

Das Leben ist gut und licht.  
Das Leben hat goldene Gassen.  
Fester wollen wirs fassen,  
wir fürchten das Leben nicht.

Wir heben Stille und Sturm,  
die bauen und bilden uns beide:  
Dich - kleidet die Stille wie Seide,  
mich - machen die Stürme zum Turm...

*Rainer-Maria Rilke*